

Nicht ohne Ochs, Esel und Schaf

Im DBU Naturerbe Hartmannsdorfer Forst halten vierbeinige Landschaftspfleger Lebensräume offen


Hartmannsdorf. Ochse, Esel und Schaf sind aus der klassischen Weihnachtsgeschichte nicht wegzudenken. Auch im DBU Naturerbe, einer Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), geht es nicht ohne Tiere. Die vierbeinigen Landschaftspfleger erhalten auf vielen DBU-Naturerbeflächen Heiden und Weiden, die ohne ihren Appetit mit Gebüsch und Bäumen zuwachsen würde. Dabei sind diese selten gewordenen offenen Lebensräume wahre Hotspots der Artenvielfalt.

Waldschafe und Waldziegen füttern für die Artenvielfalt

Bis in den Herbst hinein pflegten die Thüringer Waldziegen und Waldschafe auf der DBU-Naturerbefläche Hartmannsdorfer Forst westlich von Schneeberg das wertvolle Offenland. Die Tiere erhalten wahre Hotspots der Artenvielfalt: Die mosaikartig vorkommenden Heideflächen bieten verschiedenen Vogelarten wie beispielsweise dem Neuntöter geeignete Brutplätze. Mit ihrem Appetit drängen sie aufwachsende Birken zurück. Beide Tierrassen ergänzen sich dabei, denn Schafe fressen nur das Gras und die Kräuter, die Ziegen interessieren sich kulinarisch auch für den junge Baumwuchs.

DBU Naturerbe hat 71 Flächen mit rund 70.000 Hektar vom Bund übernommen







Das DBU Naturerbe verantwortet als Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) den Naturschutz auf 71 überwiegend ehemaligen Militärfächen mit rund 70.000 ha in zehn Bundesländern. Auch in Folge der Wiedervereinigung und des langanhaltenden Friedens in Europa hat der Bund bislang etwa 164.000 ha wertvoller Naturfläche als Nationales Naturerbe ausgewiesen und an Stiftungen, Naturschutzverbände oder Bundesländer übertragen. Zum Nationalen Naturerbe zählen ehemals militärisch genutzte Gebiete, Flächen entlang der früheren innerdeutschen Grenze, Treuhandareale und stillgelegte Braunkohletagebaue. Im DBU Naturerbe sollen offene Lebensräume mit seltenen Tier- und Pflanzenarten durch Pflege bewahrt, Wälder möglichst ohne menschlichen

<p>Nr. 132/2021 Klaus Jongebloed Katja Behrendt/Gesa Wannick Lea Kessens</p>	<p>DBU Naturerbe GmbH An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-660 Mobil +49 171 3812888 presse@dbu.de www.dbu.de/naturerbe</p>		<p>Bundesforstbetrieb Thüringen-Erzgebirge Koordinator Jörn Krüger Telefon 0365 7735201 joern.krueger@bundesimmobilien.de</p>
---	---	--	---

Eingriff ihrer natürlichen Entwicklung überlassen, artenarme Forste zu naturnahen Wäldern umgewandelt und Feuchtgebiete sowie Gewässer ökologisch aufgewertet oder erhalten werden. Zudem möchte die DBU-Stiftungstochter Menschen für die heimische Natur begeistern.

Fotos nach IPTC-Standard zur kostenfreien Veröffentlichung unter www.dbu.de/naturerbe

Wann immer das generische Maskulinum verwendet wird, dient dies lediglich der besseren Lesbarkeit. Gemeint sein können aber alle Geschlechter.

<p>Nr. 132/2021 Klaus Jongbloed Katja Behrendt/Gesa Wannick Lea Kessens</p>	<p>DBU Naturerbe GmbH An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-660 Mobil +49 171 3812888 presse@dbu.de www.dbu.de/naturerbe</p>	<p>     </p>	<p>Bundesforstbetrieb Thüringen-Erzgebirge Koordinator Jörn Krüger Telefon 0365 7735201 joern.krueger@bundesimmobilien.de</p>
--	---	--	---